



Vertrauen, Offenheit und mitfühlende Präsenz
in der Begleitung schwer kranker
und sterbender Menschen

Wer Sterbenden authentisch begegnen will und sie in ihrem leidvollen Weg in den Tod unterstützend und stärkend begleiten möchte, braucht ein tiefes Verstehen der eigenen inneren psychischen Prozesse, die durch die unmittelbare Begegnung mit Leid und Tod ausgelöst werden.

Wollen wir den Menschen in ihrer tiefen Angst vor Leid und Tod wirklich helfen, müssen wir diese Angst zuerst in uns selbst erkennen und überwinden, indem wir Vertrauen in das entwickeln, das größer ist als Leid und Tod. Vertrauen ist das ursprünglichste. Ein kindliches Urvertrauen in das, das nicht geboren wird noch stirbt, das uns im Leben, Tode und danach immer begleitet und trägt, schenkt Furchtlosigkeit.

Weiterhin brauchen wir vollkommene Offenheit uns selbst gegenüber. Offenheit ist das nächste. Durch sie gewinnen wir Klarheit und lernen zu sehen, in welchem Ausmaß wir noch selbstbezogen sind und Grenzen zwischen uns und andere ziehen, die das Gefühl tiefer Verbundenheit blockieren.

Mitfühlende Präsenz bedeutet selbstvergessen im Hier und Jetzt zu sein und anderen seine ganze Aufmerksamkeit und mitfühlende Hinwendung zu schenken. Auf diese Weise entsteht eine Begegnung von Herz zu Herz, die uns und dem Sterbenden Frieden und Erfüllung schenkt.

In diesem Workshop richten wir unsere Aufmerksamkeit auf uns selbst und betrachten uns frei von Vorurteilen und Wertungen. Kurze Vorträge, einfache Übungen, Betrachtungen und Meditationen helfen dabei, tiefer zu verstehen wie grundlegend Vertrauen, Offenheit und mitfühlende Präsenz für eine authentische Begleitung sind.

Workshop

Mittwoch, den 30. September 2020

Zeit: 9.00 - 17.00 Uhr

Zielgruppe: Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in der Fürsorge für Kranke und Sterbende

Akademie Johannes Hospiz Münster

www.akademie-johannes-hospiz.de